

31. August 2015

Montag, 31. August 2015 08:40

Nein irgendwie passt dieser Montag morgen mal wieder nicht in mein Konzept.

Schwerlich ist es auch einzuschätzen ob das in meinem Kopf und drumherum alles so seine Richtigkeit hat.

Aber bestimmt, wird es gut sein, nun meinen Besuch wieder wegzuschaffen und mich weiter meinen Wänden zuzuwenden.

Die Hälfte ist schon schön weiß, Zeit für den Rest und das perfekte blaugrau, sowie die neuen Fußleisten.

Aber was ist gewesen ...

Es war recht schnell erkenntlich dass die Besuchssituation mir mehr abverlangt als etwas zu geben, weil doch der Unterschied zum Silvesterbesuch in ihrer Verfassung deutlich war.

Depressive Mädchen bringen mich zwar gerade nicht weiter, behindern mich aber auch nicht all zu großartig. Nur insofern dass ich vorziehe mich ruhig und unauffällig zu verhalten, was immer um mich herum gesagt, getan oder gefühlt wird.

Leicht war es nicht, zusätzlich die hormonelle Beeinträchtigung zum mental körperlich eh schon abgekämpften kurz vor dem Zusammenbruch stehendem Allgemeinzustand.

Und wieder muss man einsehen, es ist Montag morgen und das Rad beginnt sich von vorn zu drehen.

Gerade saß man noch am Rand, jetzt wieder mittendrin und schaut raus, Autos fahren vorbei, goldenes Licht spiegelt sich auf den nassen Straßen, der letzte Augusttag und der Sommer liegt im Sterben,
ich atme noch, hab halbwegs überlebt.

Aber auch die schönsten Feuer gesehen und gefühlt, unter dem weißen Vollmond, eine Nachtsonne auf dunkelblau klarem Himmel, fast taghell.

Auch die Tage haben einiges gebracht, doch ich muss schon sehr müde gewesen sein.

Es war in Ordnung, dass bereits ein Herbsttag mit Ofenfeuer dabei war.

Ich denke eine ruhigere Zeit wäre hilfreich und gut.

Ich habe fasziniert und intensiv beobachten können, wie verschlossen die Menschen in ihrer Aussenwelt werten und das es keinen Sinn mehr für mich macht noch zu versuchen zu beschreiben, was sich innen so klar anders anfühlt als drumherum ersichtlich ist, aber es hat keinen Zweck.

So sicher und überzeugt ich auch sein kann, es ist nicht möglich einem anderen Menschen begreiflich zu machen, wieviel mehr noch da ist, hinter dem, was zu sehen oder zu hören ist.

Ich habe den Weg des Schweigens bewusst gewählt im Wissen, es sei so das Beste.

Alles andere ist Energieverschwendung, es versteht doch keiner, wirklich.

Bemerke gerade, es ist gleich 11 und ich bin noch immer nicht klaren Geistes,
will mich aber gerade am liebsten beschweren,

über das Auge, den Fluch, die bösen Zaubersprüche die mich um den Verstand gebracht haben und
über die Geistbindung die mich nicht mehr frei fühlen lässt, in ein Knäul roten Fadens verstrickt,
ohne Aussicht auf die genau Stelle an der man seinen Kopf noch aus der Schlinge ziehen kann um
dem Tod von der Schippe zu springen.

Das Auge mit dem mein Auge konfrontiert ist, weiterhin ohne dass ich wegsehen oder hineinfließen
kann, ein qualvoller Tod, lebendig begraben.

--

Und wann immer mir etwas im Aussen Angst gemacht hat oder meine Realität verbiegen wollte, ich
habe meine Augen und die Wahrheit geschlossen um alles darin und darunter zu schützen, vor dem
Schmutz, der uns umgibt, überall, in fremden Augen, Räumen, Gebieten.

Aber ich war Zuhause, auch wenn ich es nicht immer fühlen konnte und lerne nur damit umzugehen,
noch jemanden herein zu lassen ohne etwas verstecken zu müssen.

Doch alles zu seiner Zeit und im Moment komme ich besser allein zurecht, muss mir erst den
richtigen Überblick in den eigenen Wänden unter meinem Dach verschaffen.

Besuch tut mir nicht unbedingt gut, es war schön, dass Alle da waren aber die Zeit für mich ist
wichtig.

Ich werde der Mutter heute sagen, dass ich meinen Geburtstag für mich allein verplant habe
und ich werde mir alles so einrichten, wie es sich wirklich gut für mich anfühlt.

Wenn mein Lieblingsmensch dabei sein möchte umso besser, aber ansonsten, will ich diesen Tag mit
niemandem teilen und vorallem mich um niemandens Wohl kümmern oder sorgen ausser meinem
eigenen, ist doch mein Geburtstag und ich habe festgestellt, ich fühle mich alleine weniger einsam
als
in der Nähe der falschen Menschen.

--

Ich habe den August, den ich für diese drei wundervoll fantastischen Begegnungen umso mehr liebe,
auch wenn vieles nicht wie gewünscht verlieft, in den letzten 3 Tagen würdevoll und angemessen
verabschiedet, in mein Herz gelassen, angenommen und ausgeatmet, am Feuer, auf dem Wasser, im
Sand und in der Hängematte.

Ich lass ihn nun gehen, diesen schönsten aller Sommermonate. Wild und frei.

28. August 2015

Freitag, 28. August 2015 08:27

Hab ich jetzt gelogen oder geschummelt als ich sagte ja?

Ich konnte doch um Himmelswillen nicht zum dritten mal sagen und schon gar nicht erklären warum der verdammte Roller noch immer nicht rollen sollte und zugegebener Weise gestern nachdem ich das Werkzeug von Ralf geholt habe wirklich auch repariert werden sollte, ich mir aber stattdessen zum Ofenfeuer den ersten fetten Joint geraucht habe, der alle weiteren Arbeiten auf Eis gelegt hat!?

Nein ich war ganz sicher und überzeugt, heute wird alles fertig sein und heute wird und muss es möglich sein, es zumindest bis unter ihren Balkon zu schaffen.

Ich fühle mich nicht nur be- und gerufen sondern nahezu verpflichtet das Vorhaben so umzusetzen, komm da gar nicht drum rum und kann mir auch nichts anderes vorstellen.

Zudem verschweige ich bisher meinen Besuch um den Fluss nicht zu stören, denn wenn es möglich sein könnte, dass wir uns dieser Tage sehen, soll dem nichts im Weg stehen und ich weiß dass Ivonne das genau versteht.

Ja der wird heute fahren und ich werde hoffentlich auch damit zurecht kommen.

--

Ich bin aufgeregt, unruhig, unsicher, ängstlich irgendwie...
ich will sie einfach nur sehen .. nein ich will sie einfach nur halten ..
ich weiss nicht wie das alles gehen soll aber weiß es wird und ich kann ..
und muss .. zu ihr ..

--

Kann alles nicht einschätzen, verzwickte Situation mit dem Besuch und allem was hier so um mich rum los ist und geplant ist und passiert und eigentlich ist mir so nach Stille, Ruhe und Haut. Diese Unausgeglichenheit, die ich selbst nicht mehr ausgleichen kann, die Höhen zu hoch, Angst vor dem Fall, Todesangst, Todeskatze, Erlösung wäre fantastisch.

27. August 2015

Donnerstag, 27. August 2015 08:23

Aufgewacht, Traumerinnerung klar, eine Frage ...

Sie fragte ob sie demnächst abends mal im dunkeln zu mir kommen und etwas für mich tun darf.

Fast hätte ich ihr eine Antwort geschickt ..

(:D aber gerne ...)

Stress und Aufregung bezüglich des Besuchs des Vermieters brauchten noch einige Stunde um wieder von mir abzufallen. Diese Situation hat mich bewusst und unbewusst doch sehr verspannt und ich habe mich deshalb die ganze Woche großen Anstrengungen ausgesetzt um Haus und Hof in den optimalen Zustand zu versetzen, damit es keine zusätzlichen Schwierigkeiten gibt, schließlich war der Mann überall dafür bekannt, immer etwas zu bemängeln zu haben und allgemein sehr pingelig zu sein. Aber ich fühlte schon immer, eine sehr positive Verbindung zu ihm und stellte gerne in den Vordergrund, dass ich diesem Mann unsagbar dankbar bin, in seinem, meinem Traumhaus leben zu dürfen.

Die angespannte Situation entstand überwiegend durch die mittlerweile sehr bestimmte Ansage seinerseits, Mittwoch oder Donnerstag Haus und Gartenanlagen besichtigen zu wollen. Beide Tage waren ungelegen, da mein Besuch Mittwoch ankam aber ich konnte nichts daran drehen und musste das geringere Übel wählen und war natürlich überwiegend beunruhigt, weil ich ihm nun sagen musste, dass Tanja nicht mehr da war.

Ich versuchte das Thema mehrmals einzuleiten aber er lenkte immer schnell ein oder um, so dass es immerwieder in den Hintergrund rückte und letztlich auch dort blieb, mehr oder weniger..

der schönste und spannenste Moment war, als er durch die Terrassentür ins Haus kam und freundlich sagte "ja.. weniger ist mehr". ...

bis wir schon vorn am Gartentor waren, wo ich nochmal hinzufügen konnte, dass die Veränderungen die es hier gab auch dazu führten dass Tanja jetzt woanders ist aber er winkte nur ab und sagte "ja verschaffen Sie sich Luft..." Ich sagte nur, "naja, wie auch auch immer, ich wohn hier und ich wohn hier gerne und werde hier immer wohnen bleiben wollen"

Seine kurzen Träumereien davon hier doch noch irgendwann seinen Ruhestand zu verbringen.. in einigen Jahren, nach Umbau des Badezimmers (im übrigen hatte er da eine gute Idee), überhörte ich einfach wieder, denn ich wusste er schwärmte immer schon gern davon aber die Umsetzung wäre nicht wirklich realistisch.

Am Ende sagte er noch wir rauchen jetzt noch eine zusammen, ich lehnte seine HB ab und zeigte auf meine E-Zigarette, er war erstaunt und hörte interessiert zu was ich darüber zu berichten hatte.

Er war glücklich und zufrieden, beruhigt und für mich ist es so gut gelaufen, hinsichtlich der angebotenen Kostenübernahme bzw. Materialstellung, für Fußbodenleisten, Ofensanierung usw. dass ich jetzt auch wirklich beruhigt bin.

Dass Ivonne angekommen ist, hat mich doch auch gefreut, obwohl jetzt deutlich war, dass es ihr schlechter ging als an ihrem letzten Besuch oder als wir uns in Berlin gesehen haben.

Sie wirkte wieder sehr bedrückt und sprach oft davon, Ängste zu haben, viele neue Ängste, die sie nicht kontrollieren könnte.

Sie würde mich beneiden um alles was ich hab und bin und wie ich das geschafft hätte, ich gebe vermutlich immer wieder die selben Antworten, die alle nicht wirklich ankommen können und ich sage ihr, dass nichts und niemand von aussen helfen oder etwas beantworten könnte aber sie kann sehen, was möglich ist und ich hoffe sehr, dass sie in diesen Tagen Kraft und Mut zurück findet.

Ich stelle auch fest, dass die Situation erfordert, dass ich stark bleibe und die Zuversicht auch ausstrahle, die ich allen anderen wünsche, obwohl ich weiß, dass ich selbst auf dem Rand der Schippe stehe und auch viele Gründe hätte jetzt in Angst und Panik auszubrechen.

Glücklicherweise weiß ich aber auch, dass es sich immer wieder falsch anfühlt und keinen Schritt weiterbringen würde.

--

Kurz nachdem der Vermieter weg war, öffne ich whatsapp und sehe sie online, sie fragt ob er schon da war.. ich glaube nicht dass ich ihr mitgeteilt habe an welchem Tag er kommt.
Aber es war schön ihr zu sagen, dass alles perfekt gelaufen ist.

Auch dass ich wegen des Ventils noch alles versuche, aber das Ventil vorerst beim Versuch es ohne das Werkzeug vom Nachbarn einzusetzen in den Reifen gefallen ist und ich gerade nicht ran komme.

Heute werde ich das Problem aber ganz sicher lösen. Ich muss ja nur an das im Reifen verlorene Ventil kommen und wenn der Nachbar heute so freundlich ist mir seine Schraubzwinge durch die Tür zu geben, die er gestern nicht öffnen wollte, da der Vermieter da war und sich seltsam aufregte.

--

Tanja kommt zum vierten Mal nach ihrem Datewochenende verkatert zur Arbeit.
Ja sie leidet, ja sie macht sich verrückt, ja sie hat Angst, sie trinkt, sie kiff und ist übermäßig aufgeregt obwohl alles zu laufen scheint, wie sie es sich wünscht.

In meiner Welt wo jegliche Worte ihre Bedeutung verloren haben, fällt es mir zunehmend schwerer, etwas zu sagen.

Auch mit meinem Besuch bin ich gerade nur überfordert, weil ich absolut keine Ahnung habe, wie ich in ein paar Sätzen etwas erklären oder beschreiben sollte.

--

Definieren und Heiraten zerstört den Zauber von dem was ist, sagt Tanja.

Ich frage mich bei all dem ängstlichen Freiheitsdrang, wie schmal denn die Spur zwischen Ja und Nein, Single oder Verheiratet tatsächlich ist.

Ich fühle mich verbunden, passt sicher am besten aber wie frei fühlt es sich an, ungebunden zu lieben?

In einer Form in der mir der Raum fehlt meine geistige Welt körperlich unter einem Hut zu tragen fühle ich mich nicht erfüllt, das ist Fakt.

Und ich fühle mich auch gefangen und eingesperrt, lediglich frei meine Liebe nur zu denken, teilweise zu teilen und irgendwelche schönen Energien ins Universum zu meiner Liebsten zu jagen, aber ist das frei, wenn ich währenddessen allein in einem Raum liege, in den ich mich eingesperrt fühle?

Oder ist es frei wenn ich vor ihr sitze, in ihren Augen schwimme, sie küssen möchte aber mich nicht bewegen kann oder das Gefühl erlebe nicht zu dürfen? Ist das frei? Nein.

Wäre es frei, wenn sie mich heiraten wollte, mich an sie zu binden und ihr ewige Liebe versprechend alles geben zu können, wie es fließt?

Es gäbe zwar ein freies Feld aber einen Käfig voller Lügen.
Der ewigen Liebe steht sicher nichts im Wege, deshalb ist sie frei und auch zu schwören, doch was weiß man darüber hinaus?

Es würde mir nicht mehr oder weniger geben, als eine jetzige Gewissheit im Moment.
Nicht mehr und nicht weniger als ein Augenblick in einem dunklen Raum, in dem ich fühle, jetzt ist sie da und will es sein und das macht mich glücklich und nur so könnte es sein.

Aber warum sehe ich jetzt kein Problem im Heiraten an sich? Warum macht mir die Vorstellung zu heiraten so gar keinen Stress? Vielleicht nehme ich es eben einfach nicht so ernst und denke, dass alle die mit Hochzeiten auf Kriegsfuß stehen sich da im Kopf gewaltig was madig machen.

Ich denke ich halte es für absolut nicht notwendig in der Form zu heiraten, sehe aber wirklich nicht das Problem in der Sache an sich, eher halte ich es für einen mutigen, förmlichen Schritt, wenn man sich wirklich traut ja zu sagen, oder sogar YEAH!.

Es ist aber nicht weniger wert für mich, es einfach so zu tun aber das Eine schließt für mich das Andere nicht aus. Alles Weitere existiert auch nur im Kopf und ist einfach nicht relevant wenn man denn dahinter stehen kann, dass man mit einem Menschen sein Leben teilen möchte, dann kann man auch heiraten, einfach so und ohne dass ich denke, es würde irgendetwas ändern, gewährleisten, bestimmen oder sonstige geistige Komplikationen auslösen.

Ganz klar ist der naheliegenste Grund für eine Antiheiratsgeneration in meinen Augen dort zu suchen, wo es offensichtlich ist, dass Menschen sich von Anbeginn ihrer Existenz vermutlich eher geheiratet haben um sich auf praktische Weise einander zu versklaven um in irgendeiner Weise zu dienen.

Ich würde von dieser Perspektive gänzlich abrücken, verstehe auch dass innere Verbundenheit keinen äusseren Ring benötigt aber das schlechte Image der Hochzeit unter jungen Menschen hat in meinen Augen vielleicht weniger mit fehlendem eigenen Bezug sondern vielmehr mit unzähligen schlechten Vorbildern, allen Vorran in der eigenen Familie und dem Fakt dass Menschen dazu neigen sich mehr von Äusserlichkeiten versprechen, als diese hergeben könne zu tun.

Es ist Unsinn, denn wir sind in der Lage, jetzt und hier alles was wir kannten zu verformen, in einer Weise die etwas Größeres schaffen und tragen kann.

Ich verstehe diese Bindungsängste nicht und sie stehen für mich in keinsten Weise in einem Widerspruch zur inneren Freiheit. Es kommt in allem darauf an, was man draus macht und das ist eine viel individuellere Sache, als angenommen wird, behaupte ich.

Es kann nur nicht funktionieren, wenn wir uns von einer Hochzeit versprechen, dass diese jetzt alles gut macht, uns absichert und ein glückliches Leben gewährleistet.

Aber ich bezweifle, dass intelligente Menschen auf diese Gedanken kommen, das erscheint mir lächerlich seltsam.

Sehr skeptisch bin ich auch hinsichtlich solcher, die fürchten, dass zu festes Binden sie einengt, abklemmt, die Luft abschnürt. Nichts als irrsinniger Kopfkrieg wenn man jeden Tag fühlen kann, dass man aus freien Stücken dort ist wo man ist und jederzeit überall hingehen kann.

Diesen Zustand kann auch ich jetzt fühlen, im Bewusstsein, dass ich da wo ich gerade bin, mich sehr richtig fühle aber es jederzeit meine freie Wahl bleibt, mich der Verbundenheit zu widersetzen und andere Wege einzuschlagen. Es würde sich nur furchtbar falsch anfühlen.

26. August 2015

Mittwoch, 26. August 2015 08:06

Ich war gestern um halb Vier Zuhause und habe ausserhalb des Hauses knappe 4 Stundenit Reinigungsarbeiten verbracht, bevor tatsächlich ein junger Türke mit seinen 17 Dreads vor der Tür stand.

Ausgesprochen freundlich, friedlich und symphatisch, mit 21 arbeitet er schon 5 Jahre als Koordinator bei der Bahn.

Als er fragte ob wir einen rauchen sollen, stimmte ich natürlich zu, relativ unbedacht, auch wenn wusste, dass ich mit allem rechnen muss wenn ich anderer Leute Weed rauche.

Und ja, holländisches Haze und es hat mich so richtig umgehauen.

Die Session ging glücklicherweise dann auch aus Zeitgründen recht schnell zu Ende, viel hätte ich auch nicht mehr geschafft, in meinem Zustand, der erst noch eine große Belustigung über die Idee war, alle Türken zukünftig zu Dreadheads zu machen, was diese gleich viel symphatischer machen würde, aber dann wurde mir das ganze auch recht suspekt und ich musste mir vorstellen, wie er mit Ali und Co. auf die spontane Idee kam sich Dreads machen zu lassen bevor er seine Haare abschneiden würde aber das Aussen vielleicht doch gar nicht ins Innere passt und es sich hier lediglich um eine Frisur handelte, auch wenn der Junge wirklich höflich war, fühlte sich die Situation auch etwas unheimlich an.

Ich war froh, als er, nachdem er noch zur Tankstelle fahren musste um seinen Grünen zu wechseln, wieder weg war. Ich wollte eigentlich danach noch im Haus weiterputzen, dies war nicht mehr denkbar. Nichts war mehr denkbar und ich konnte mich nur noch ins Bett legen.

Meine Gedanken und Gefühle wurde so herumgerollt, dass ich fast nichts mehr fand, was noch mit mir zu tun hatte, ich dachte Perspektiven, die ich so nicht kannte, betrachtete mein Leben mit allem drum herum aus einer sehr distanziert und eher angstbehafteten Sicht, hatte Koordinationsschwierigkeiten und Sehstörung, leichte Panik, spürte deutlich, dieser Joint war härter als alles was ich sonst an einem Abend rauche.

Das war kein wirklich guter Trip und Einzuschlafen sicher die beste Lösung. Es erinnerte mich ein bisschen an die letzte Haze-Erfahrung, die mich ähnlich vereinnahmt hat, ohne dass ich mich der Lage gewachsen fühlte noch kontrolliert Einfluss zu nehmen.

Um 5 ging dann der Musikwecker und erinnerte mich an all das Schöne, was noch da sein musste, obwohl das schwarze Loch mich geschluckt hatte und ich verdammt nichts mehr gesehen habe, als schwarze, gähnende Leere in einem absoluten Scheißegal ich atme Zustand.

ich stand auf und putzte weiter Kühlschrank, Herd, Geschirr, Fußboden, Bad ..

5 nach Acht sitz ich wieder im Büro und erwarte all den heutigen Besuch im Wissen ich möchte eigentlich nur mit dem Roller fahren.

--

Ich fühle mich krank und müde, mit Halsschmerzen. Nicht sehr aber zu sehr um hier zu sitzen und das Büro fühlt sich heute auch besonders kalt an.

Ich frage mich wie es ihr gerade geht. Ich frage mich ob sie sehr auf mich wartet oder ob sie weiß, dass ich gerade viel zu tun habe, zumindest wegen des Besuchs des Vermieters und der Wichtigkeit des Hauses, sicher weiß sie das und sicher weiß sie, dass ich bald da sein werde um ihr in die Augen zu schauen ...

--

Ich glaube ich bin noch gar nicht richtig wach, erstaunlich welchen Tätigkeiten ich bereits im noch dunklen Mittwoch Morgen nachgehen konnte.

--

Ich denke, ich verfügte heute Nacht über ein Bewusstsein, welches mir verdeutlichen wollte, dass ich diese Frau gar nicht kenne. Dass man überhaupt niemals einen anderen Menschen kennen kann und dass "kennen" eigentlich nicht "kennen" sondern "erkennen" heißt.

Es kann überhaupt gar nicht gemeint sein, dass man etwas wirklich kennt, zumindest nichts, was sich permanent neu formatiert, verstellt und anordnet. Man kann es erkennen, als etwas, was man als jenes oder solches in bestimmten Tönen, Formen und Farben schon einmal vor Augen hatte und man erkennt es vielleicht wieder, aber gekannt haben kann man es im Ganzen nie.

Von daher sollte es kein Problem sein, von bestimmten Details nicht zu wissen.

Ich muss mittlerweile überzeugt sein, dass all das gewöhnlicherweise für wesentlich befundene in Form von Daten, Fakten und Erfahrungen nicht mehr so wichtig ist, wie das jeweilige unbestimmte Erfühlen einer gemeinsamen Ebene in geteilten Momenten.
Wie weit das reicht um zu behaupten man würde sich kennen, lässt sich schwer feststellen.

--

Tanja kommt zur Arbeit und sagst "3 Tage, 3 Flaschen"

Nach ihrem beflügelndem Date wäre sie so aufgeregt, dass sie jeden Abend mit einer Falsche Wein verbringen musste.

Die Schilderungen machen mich nachdenklich.

Aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen ist mir das Problem ja hinreichend bekannt, und zwar wirklich bekannt.

--

Es ist schon erstaunlich dass Ivonne ausgerechnet jetzt Ende August wiederkommt.

Ihr erster Besuch zu Silvester war damals mein Einstieg in all die Eingeständnisse die sagten, dass ich doch eine so bedeutsam bewegende Bekanntschaft gemacht habe und direkt drauf losgestolpert bin während ich sie zur unbedingten Bereicherung meines ewigen Winters ernannte.

Erst fühlte ich mich nicht in der Lage, gerade in all dem Wirrwarr Besuch zu empfangen, dann hatte

es mir zumindest in der Hinsicht geholfen, zum ersten Mal über alles irgendwie sprechen zu können.

Aber auch gerade jetzt, denke ich natürlich wieder, ist es total ungelegen, aber vielleicht täusche ich mich da erneut und es ist genau richtig und wird alles auch viel weiter bringen.

Mag sein, ich bin monatelang weiter gestolpert, auf der Hut und doch Fenster öffnet durch alle Räume spaziert, vielleicht hab ich so getan, als könnte man mich in meiner Lage nicht weiter ernstnehmen.

Vielleicht war mir nie bewusst, wie wenig sie wirklich wissen konnte, von dem was ich nur fadenscheinig vermitteln konnte. Ich wollte ihr von anfang an aufrichtig alles sagen, während ich sie viel mehr überfordert und im dunkeln allein gelassen habe, vielleicht.

Aber mir war auch immer klar, dass ich keine Ahnung hatte, worauf ich mich wirklich eingelassen habe, wie gesagt, ich weiß nicht wirklich viel von ihr und ihrem Leben und die meisten Geschichten und Geschehnisse haben wir geschwiegen.

Nun könnte ich vor einem leeren Blatt stehen und ganz viel darauf lesen, wenn ich ihr nun in die Augen sehe, was wird sie mir sagen?

Zwischendurch fallen all die distanzierten, bremsenden, blockierenden, danken ablehnenden Steine von den Mauern und wollen mir die Füße brechen, aber ich fand nie Wahrheit oder Sinn an ihnen, zumindest in keiner tieferen Form, auch wenn mir klar ist, dass dies verrückt klingt und einen Menschen berechtigen WÜRDE mir zu sagen, dass ich unangenehme Realitäten und Geräusche einfach ausblende und lieber alles so umgestalte, wie es in mein Konzept hast.

Ich denke diese Formulierungen waren in der Form die schmerzhafteste Ohrfeige die ich hätte erhalten können, wären die Worte so gemeint gewesen und deshalb hatte ich auch solche Angst davor und habe es noch immer nicht geschafft nochmal hinzusehen, aber ich bin sicher ich weiß alles was dort steht, leider wirklich alles und nur mein Herz weiß, wie es gemeint ist, anders kann ich es nicht ordnen, das würde sich einfach falsch anfühlen und ich würde es ihr einfach nicht zutrauen, habe aber genau das ernsthaft jahrelang erlebt und deshalb hat es mich auch so zerstört, allein in der Befürchtung mit dieser Angst konfrontiert zu sein ... aber ihre Augen ...

Aber was immer auch dahinter ist ... Ich möchte die inneren Arbeiten abschließen und aussen leben können, so dass es für alle gut ist und das machen wir jetzt einfach.
Im Vertrauen, in Liebe und ganz ehrlich und leicht.

--

Vielleicht habe ich es mir wirklich unnötig schwer gemacht, indem ich plötzlich aufhörte irgendwas nachzulesen, Notizen einzubehalten oder sonst irgendwelche Forschungen anzustellen oder Versuche zu machen ihren Text anders zu verstehen..

Ich habe nicht überprüft an welchen Stellen wir uns genau, zu dieser Mondwende verabredet haben und in welcher Intension, weil ich es immer wusste.

Und doch mich das nicht glauben können so oft so verunsichert hat. Und ich muss zugeben, es wirklich seltsam zu finden und ich muss zugeben es wirklich nicht zu wissen aber gut zu fühlen und in all dem ja .. fällt es mir schwer zu denken, dass sie mich wirklich wirklich auch so mag und es sein

könnte ..

--

Wie auch immer, ich habe so lang geglaubt obwohl nichts ausser diese eine halbe Nacht wirklich bewiesen hat, dass ich meinen inneren Augen auch trauen darf aber ich bin jetzt müde und erschöpft.

Ich weiß nicht, was alles schief gelaufen ist oder wirklich so sein musste und sollte, aber klar ist, ich brauche sie jetzt wirklich wirklich und kann nicht länger still halten oder mich beruhigen, wenn doch alles so klar aussieht und immer war.

Ich bin wirklich unfit, aber das ist nach den häuslichen Aktionen nicht verwunderlich.

Der Zug aus Berlin wäre etwas zu zeitig hier für meinen Feierabend.

Erstaunlicherweise hat der Zugführer es geschafft, einen Bahnhof zu übersehen und musste noch einmal zurückfahren, so dass der Zug nun eine halbe Stunde Verspätung hat.

-

Der Vermieter kommt heute und ich hab echt Schiss aber glaube fest; dass alles genau gut wird.

Noch eine kleine Zusammenfassung meiner Wahrnehmung aus Geschehnissen.

Januar : ich stolper los, fall mit ner Tür ins Haus, in ihre Arme, will bleiben, gestehe Verliebtsein

Februar : schönste Begegnungen, eg mich zu ihr am Valentinstag als sie schläft, fall in Trance, lauf weg

März : ein letzter Besuch, 3 Frauen an nem Haus am See, eine zuviel, sie verschwindet

April : nach 44 Tagen ohne uns zu sehen liegt sie kurz vor Mitternacht im Sand an der Bank schläft betrunken in meinem Auto während ich sie unter fünf Decken im Arm halte morgens verschwindet sie direkt zur Arbeit und lässt mich zurück

Ich folge ihr um zu erfahren, was das war, sie sagt sie liebt mich - wirklich .. aber wär nicht verliebt .. sie denkt wir hätten etwas gefunden was andere ihr Leben nicht erreichen und alles so sollte so sein .. und genau sie finden ..

Nach den 2,3 Begegnungen während ich ziemlich wahnsinnig abschweife zieht sie sich zurück nachdem ich in eindeutiger Geste gezeigt hab, dass ich sie will

sie trifft mich die Folgeweche nicht mehr, fährt auf die Insel und

Mai : sie kehrt zurück und kommt nach einem Tag Erholung zu mir um zu berichten,
Sie bringt ein gemaltes Bild mit, welches sie mir nachts schon geschickt hat und ungefilterte
Notizen, wirr, verworren aber ausführlich viel sagend, über sich, die Mutter, Krankheit,
Umgang und die Wunde ..

dann fällt sie in Schlafhaltung und macht stundenlang Liebe mit mir als ich mich zu ihr lege, als
hätten wir nie etwas anderes getan, fühlte es sich so richtig an, wenn auch unglaublich und
beängstigend.

Sie sagte Pause, gleich nach meinem Tod, ging mitten in der Nacht, sagt sie sei nur einen
Schritt weit entfernt, wäre nicht gut im da bleiben aber im Wiederkommen.

Wir treffen uns danach einmal wieder und alles fühlte sich fantastisch gut und soweit richtig
an.

Sie sagt, nach unseren Treffen braucht sie immer eine Zeit lang um wieder klar zu kommen ..

Doch ich konnte nichts gegen den inneren Zustand des Wartens tun mit all den offenen Fragen
im Kopf.

-

Ich schlafe betrunken, bekifft und mit Nachwirkung blauer Pillen im Auto und schreib ihr es tut
weh, mir ist kalt und dass ich aussteigen muss .. ich schlafe oben weiter und bekomme am
nächsten Tag einen Text der mir das Herz bluten lässt, im Bewusstsein sie hätte genau so gut
schweigen können sah ich nur was ich ohnehin sah, aber fühlte mich getreten aber sicher auch
schuldig.

Juni : Sie besucht mich mehrere Stunde, es war schön und flashy aber seltsam, schräg.
Ich hielt sie zum Abschied lang fest, auch sie legte ihre Hände um meinen Kopf, wehrte mich
nicht ab, wich nicht zurück, ich küsste ihre Haut und konnte nur sagen "bleib ..."

Sie sagte das wäre für beide nicht gut.

Letztes Treffen auf dem Friedhof. Sie sagte sie könnte gerade gar nicht annehmen. Der Tiger
musste wieder gehen.

Juli : Viel Schwung, nicht gesehen. Hochzeitsreisen, jedem seine.

8-15:

Wiedersehen, aufregend, flashy, schön, spannend und schmerzlich weil noch immer nicht nah
genug.

Und noch immer keine absehbaren Erklärungen, Veränderungen aber so vieles was richtig scheint..

Und nu?

Ich fahr zu ihren Geburtstag kurz vor 2 erst los, schlaf im Auto vor ihrem Haus, bring ihr Kuchen zum
Frühstück der später auch die Familienfeier rettet und wir gehen zum Griechen wo das Essen echt
schlecht ist aber der abend trotzdem gut.

Und nun trägt sie das tiefe wilde Auge offen. Und ich fühle mich gerufen.

25. August 2015

Dienstag, 25. August 2015 06:26

Das Aufwachen ein langsamer, schmerzlicher Raumwechsel, ein Verschwimmen, zwischen den Türen, jeden Morgen versucht aufzuhalten.

Mehr oder weniger bewusst, dass dies der Moment ist, in dem ich loslassen muss, was sich gerade noch so gut, so nah, so echt anfühlte.

Doch die Erinnerungen schwinden immer schneller, vielleicht liegt es am Rauch, das mir nichts mehr bleibt und keine neuen Geschichten, Bilder oder Informationen mehr hängen bleiben.

Vielleicht ist es nicht mehr nötig, weil dafür die Tagträume stärker und bunter geworden sind.

Und als mir einfiel, dass nun die verhängnisvolle Tiefer ihrer Augen zu sehen ist, wusste ich nur, ich muss den Roller reparieren, möglichst schnell.

Heute wäre noch der letzte mögliche Tag so zu ihr zu fahren aber bevor Vermieter und Besuch kommen, ist hier noch so viel zu tun, dass ich so schon fürchte nicht alles so zu schaffen, wie ich möchte.

Es wäre wohl um Einiges leichter, wenn ich heute frei hätte, ja ich sollte heute frei haben, Vielleicht kann ich ja noch etwas früher gehen.

Fakt ist, der Wind hat sich noch weiter gedreht und so fühl ich es. Gestern wurde es nochmal kurz dunkel und ich verlor mich im Strudel der langen langen ungeduldigen Zeit, die einfach so verstrichen ist, in all den schönsten Sonnentagen, die mir nur noch deutlicher machten, dass meine eigentliche Sonne noch fehlt und solange hinter den Wolken schweigend verschwindet, während ich hier unten in allen Ecken aufräume, sortiere und herumirre, im Wissen, dass sie mein Licht noch trägt.

Warum ich mein magisches Auge dazuschalten musste; Ich habe es einen Tag zuvor gespeichert, nachdem ich nun auch den magischen Filter habe und wollte es gestern schon als Profilbild einstellen, tat es aber nicht, weil ich mich fragte, ob sie ihres nicht noch zum Avatar wählen würde, ja ich wusste es und habe darauf gewartet, wie so oft, selbsterfüllend. Beachtlich dabei ist mal wieder die Unverzüglichkeit mit der aus Gedanken eine Wirklichkeit wird.

Gleichzeitig ist das Auge ja, was mich gerufen hat und wieder ruft, ich habs ihr erzählt und denke schon, dass sie mich verstanden hat.

In der Zeit als mich noch immer meine verzerrte Schuld quälte, in der Angst mich völlig falsch zu bewegen oder zumindest überhaupt nicht zu wissen wohin ich mich noch drehen und wenden soll, als ich selbst so traurig war und ihre Traurigkeit darin sah, ich ihr einfach einen flauschigen Teddy auf den Friedhof bringen wollte um zu zeigen, dass so Vieles doch viel leichter und weicher ist als man immer denkt!? und sie mir nur verdeutlichte, dass sie gerade nicht Annehmen kann, was ich mitbringe.

Ein weiterer grauer Morgen, Regen setzt ein, kein Wetter um mit einem Roller zur Arbeit zu fahren, wenn man könnte.

--

8 Uhr 15, Arbeitsplatz
35 Verknüpfungen müssen neu geladen werden.

Gut dass ich jetzt von überall Zuhause arbeiten kann...
Wie Tanja gestern bemerkte, haben wir die 35. Kalenderwoche und ich bin sicher,
diese Woche wird gar nicht so schlecht wie zuerst befürchtet.
Vor allem weil mit 35 Gramm frischem nullachtfünfzehn Weed gar nichts schief gehen kann.

Ich werde gleich mal Ivonne anrufen und mich nach ihrer Ankunftszeit erkundigen.

Das Wetter sieht dunkelgrau gemütlich aus. Zuhause sein wär jetzt genau das Richtige,
am besten mit Feuer.

--

Jetzt habe ich noch für 19 Uhr einem jungen Mann aus der Nähe von Wuppertal einen Termin zum
Dreads häkeln eingeräumt, herje..

Aber vielleicht hilft dies mich nicht näher verrückt zu machen, nachdem ich dann gute 3 Stunden
hatte um Haus und Hof noch weiter in Ordnung zu bringen.

--

Auf das Auge hin fielen mir auf jeden Fall keine Worte mehr ein.
Ich muss muss zu ihr, schnell, schneller, aber ich weiß nicht wann es möglich sein kann.

24. August 2015

Samstag, 22. August 2015 19:20

Grauer Montagmorgen.

Ein besonders sonniges August-Wochenende ohne die Augen meiner Liebe ging vorbei.

Sie blutet, nun ja, das ist eine nette Entschuldigung.

Halt ich die Umstände für relevant?

In dieser Woche kommt der Vermieter und Ivonne zu Besuch.

Seit Silvester ist Alles und Nichts passiert.

Ich weiß nicht was ich sagen könnte oder sollte.

Habe nicht im geringsten das Bedürfnis zu reden

und fühle mich gleichzeitig damit isoliert, abgetrennt, einsam und hilflos.

Ich möchte glauben, Freude fühlen, mich auf alles was noch kommt fokussieren

aber zu lang schon habe ich diese Zeiten so erlebt,

dass jede Woche immer verbunden mit Hoffnungen und Wünschen war,

die sich nicht erfüllt haben, oder eben nur teilweise und auf andere Art,

dafür aber immer neue Ermutigungen, neue Träume, neue Wünsche, neue Wege,

neue Freude doch letztlich fehlte sie mir immer.

Und ich bin dieses Alleinschlafen so leid, auch wenn es oft schön ist.

Je mehr ich innen fühle, desto schmerzhafter wird es nichts im Außen zu spüren.

Ich bin es leid Angst zu haben, zu nah zu kommen, zu viel zu sagen,

zu viel zu wollen, weitere Lügen zu sprechen und die Wahrheit zu verschleiern,

wie ist das möglich, ich habe sie doch vor 4 Monaten geheiratet.

Und sie war da. Sie war so sehr da, auch wenn sie immer wieder schnell weggelaufen ist,

sie war da und ich auch und ich warte auf sie und kann nicht anders.

Und ich kann mit niemanden sprechen, weil alle sagen,

das macht keinen Sinn, ich soll mich nicht quälen, sie ist nicht da.

Doch ich fühle ihr Feuer unter meiner Brust brennen.

Und ich fühle mich hier nicht arbeitsfähig, nicht wohl und nicht sicher,

werde unruhig und bekomme Angst.

Tanja wird später hier sein und mir von ihrem Kussdate erzählen,

ich bin zwar gespannt, aber gut wird es sich nicht anfühlen.

ich hab ihr nur meine windige Bootfahrt geschildert und bekam keine Antwort mehr.

Was es bedeutet, lässt sich nur vermuten, ich habe aber nach wie vor Angst,

vor allen Möglichkeiten nehm ich an. Ich hoffe aber es ist wirklich okay.

Vielleicht halt ich mich besser wirklich komplett zurück, bis ich mit dem Roller nochmal zu

ihr fahre, unter dem Balkon wild hupe, mit Lederjacke, Helm und Handschuhen,

einfach küssen und wieder wegfahren!?

--

wie konnte Sie so überzeugen, in allem was sie verdeckte, versteckte, nicht tat, nicht sagte, mit dem was immer nur durchschien, mich so sicher sein lassen, wie niemand sonst.

Nur weil ich es glaube wollte? Weil die Worte zufällig passten?

Weil mir eine andere Wahrheit bewusst ist, als die die ich zugebe!?

Sie sagt es wäre anscheinend leichter für sie, was ich nicht glaube.
Sie wünscht sich es könnte leichter für mich sein.

--

So Vieles habe ich in die genau richtigen Wege geleitet, so viele Träume war gemacht, viel geschafft, erreicht und gefunden.

Doch es bleibt ein ständiger Rausch mit viel Rauschen,
zwischenzeitige Überforderung und ein großer Kampf,
mir geht die Kraft aus, immer mehr, ich stolpere, falle,
kein Wunder, dass ich erstmal weinen musste.

Ich fang mich immer wieder auf, zieh mich raus, hol mich runter,
wünschte ich könnte irgendetwas tun um den roten Faden von meinen Füßen zu lösen,
aus dem goldenen Käfig herauszufliegen.
Aber ich fühle mich zu fest gebunden.
Kann andere Frauen nicht einmal ansehen, mir nicht vorstellen,
wie je etwas mehr sein könnte.

Gleichzeitig bin ich all die Zeit immer allein und fühle mich doch nie wirklich allein.

Ich habe den Text noch immer kein drittes Mal gelesen.
Vielleicht sollte ich es jetzt tun?

Nein, ich bin sicher ich könnte ihn nach 2 mal lesen exakt wiedergeben .. ich versuchs mal..

"Ich denke wir haben in der letzten Zeit echt mal einige Klarheiten ausräumen können !?
Wie kann es dann sein, das wir uns gerade noch sehen und alles in Ordnung zu sein scheint .."

das reicht schon um zu wissen, dass es auf keinen Satz, wie immer man ihn auslegt,
eine Antwort gibt.

Ich warte nicht auf sie, weil ich mich selbst quälen will und unbedingt an das was ich will
glauben möchte, was immer in ihr vorgeht, so ist es nicht und so war es nie ...

Ich warte nicht weil sie da war und mit mir Liebe gemacht hat,
sondern weil sie sagte sie würde nach der Pause wiederkommen.
Und das habe ich ihren Augen immer geglaubt und ich habe ihren Weg beobachtet,
ihre großen und kleinen Schritte beobachtet auch wenn ich selten viel erfahren habe..

und ich weiß was sie alles getan und verändert hat.

Aber versteht sie überhaupt wie das für mich ist? Wie schwer ich durch das Wasser auf irgendeinen
Grund sehen kann? Dass ich immer nur in ihren Augen und den Erinnerungen schwimmen kann?

Bin ich so verrückt, dass mir all das nicht reicht, zu begreifen, dass ich nicht bin was sie will?

Es fühlt sich einfach absolut nicht richtig an, das zu glauben,
und wenn ich von ganzem Herzen an das Falsche glaube, dann ist das sogleich für mich die Wahrheit.

Und doch bin ich von der Hängematte gefallen, habe geweint, gejammert und verzweifelt gestanden
mit dem Nachbarn gevögelt zu haben.

Sensationell: Tanjas "Kussdate" verlief ohne Kuss mit Anke, die aber nach einem verpassten Zug auf
ihrem Sofa schlief und sie hatten viel viel Spaß. Sehr schön.

--

und alles dreht sich und alles scheint klar.
Bis das Blatt sich wieder wendet
und eine zweite unbeschriebene Seite zeigt.

Dass sie keine Heterotante war, fühlte ich vom ersten Momend an. Ich wusste nicht genau was es
war doch obwohl ihre golden warm schimmerne Augenfarbe mich aufgefangen hatte fühlte ich eine
starke Unstimmigkeit in ihrer Erscheinung.

Ein Gesamtbild was teilweise nicht zusammen passte und irgendwie wie eine aufgesetzte
Verkleidung wirkte.

Aber ich glaubte sie an meiner Seite mit jedem Schritt mehr und mehr auch von sich selbst zu zeigen,
meist ohne dass sie etwas sagte und so dass es unangenehm für mich war selbst so schnell so viel zu
reden, was auch daran lag, dass ich ziemliche Euphorie in ihrer unbekannten Nähe empfand und
sofort sah, wie vieles einfach so ungewöhnlich gut passte.

Wann immer ich sie wiedertraf, war es als wäre sie gerade erst gegangen obwohl teilweise viel zu
viele Wochen zwischen den Treffen lagen.
Das Gefühl in ihrer Nähe war immer und von Anfang an ein Bekanntes.
Und es fühlte sich so gut an..

So konnte es auch nur sein als sie so grenzenlos nah war und es sich so natürlich anfühlen konnte,
nicht als wäre es das erste Mal.

Leider war es das doch und zwar für immer. Ich würde gern sagen da hatte sie irgendwie auch
ziemlich Pech mit mir in meiner ertrunkenen Situation voller Angst und Schmerz.

Aber ich war und bin mir genauso sicher, dass sie auch viel mehr die aufrichtigste tiefste und
unbedingte Liebe auf und in ihrem Körper fühlen konnte die ich war und nur für sie sein wollte.

Und es war so unendlich gut ihr genau dort im dunkeln leuchtend zu begegnen wo ich uns
hingeträumt habe um der Wahrhaftigkeit der Gedanken und Gefühle auf den Grund zu gehen
nachdem ich einen so umwerfenden Eindruck ihrer Körpernähe erhalten hatte.

Es war absolut notwendig und das einzig Richtige. Und wir wussten dass wir das wussten. .

Alles Andere war in den Augen und nur dort konnte ich die Wahrheit finden, die ich mir wünschte
und die sich am einzig richtigstem anfühlte.

Und all ihre Antworten haben mir niemals etwas beantwortet, höchstens eine wilde und schöne
Spur gelegt die ich einfach aufgenommen habe weil ich überzeugt war, dass diese Jagd durch alles

führt was mich gerade weiterbringt und ich von ganzem Herzen liebend fühle, dass es nur so richtig ist, auf allen Ebenen, Wegen und zu jeder Zeit.

Ich wollte mich selbst und sie immer und zu jeder Zeit lieben unbedingt.
Der Schmerz sollte dort enden wo ein größerer Raum anfängt und es war so.

Ich war unsicher hinsichtlich ihrer Zeltnacht. Aber ich quälte mich nicht denn ich fühlte wirklich, dass es okay war, ich konnte mir alles vorstellen aber es war definitiv okay und ich war ganz geflasht von genau diesen Gefühlen des Annehmens von Allem während ich mich freue, dass es ihr gut geht.

Und nun als ich heute die dunklen Vorhänge der versperrten Momente vor Augen hängen habe und den ganzen Tag versuche nicht sichtbar in der Öffentlichkeit zu weinen, wählt sie das Auge als Profilbild, wegen dem ich herumgeirrt, drauf los gestolpert und noch viel tiefer angekommen bin während ich noch rannte.

Gerade als der Gedanke des schwammig scheinenden, triftigen Grundes und unersichtlichen weiteren Sinns mich wirklich quälte und ich das Gefühl hatte gleich irgendwo komisch zu bluten, zeigt sie auf das Auge.

Und ich beginne mein ehrfürchtiges Schweigen.
Schliesse die Augen und halt sie noch näher als letzte Nacht.

Wie verliert man einen Ring auf einem Fest von der Hand?

Und welcher Moment gab ihr soviel, dass sie jetzt soviel zufriedener mit sich ist?

Ja es würde schon auch sehr sehr weh tun..
und in diesem Wissen hab ich immer Todesangst vor der Katze, die mal schwarz mal weiss, wie ein Panda um mich schleicht.

23. August 2015

Sonntag, 23. August 2015 17:06

Viel geraucht und so viel intensiver Wind im Ohr, ich musste unbedingt ins Boot!

Am Wasser waren einige Stellen belegt, ich wollte in Ruhe ablegen, ging weiter nach hinten bis kurz vor die letzten beiden Gestalten in Bikinis, die an sich rumspielten während ich ein 3-Meter-Gummiboot auf dem Kopf trage und stark gegen die Windböen ankämpfen muss um nicht auf die Hügel geweht zu werden .. aber ich konnte relativ souverän mein Boot auf die Wellen legen und war direkt 5 Meter weiter als ich das Gefühl hatte gerade eingestiegen zu sein und feststellte, dass meine Hose nass war weil der Regen sich wohl in den Rillen noch gesammelt hatte.

Sobald man aus irgendeiner Mitte heraus den Eindruck bekommt von allen Ufern weit genug entfernt zu sein aber gleichzeitig jederzeit alles überblicken zu können fühlt es sich erstmal ziemlich gut an.

Und in dieser perfekten Lage ist so eine Fahrt die einfach vom Wind angetrieben wird erstmal ganz fantastisch. Auch als die größten Wellen die ich je auf diesem Wasser gesehen habe gegen das Boot schlagen ist es total spannend zu sehen und anzuhören und herausfordernd dagegen zu rudern. Und während dieser Wildwasserfahrt fliegt mein Hut davon, erst auf den Rand, dann in die Wellen und sekunden später 10 Meter hinter mir. Ich versuchte noch einmal ihn zu erreichen, es war hoffnungslos, dem Untergang geweiht.

Ich musste einsehen, der Wind hatte nun die Kontrolle über meine Fahrtrichtung, während ich auf diesem leichten Gefährt nur noch minimale Korrekturen auf meinem Weg immer dichter an die andere Seite vornehmen konnte. Pflanzen und Steine kamen immer näher und ein grünes Zelt wurde gerade aufgebaut.

Ich versuchte mich eine Zeitlang auf sicherem Abstand zu den Stöckern und Steinen zu halten.

Ein Junge stand am Ufer und steuerte sein schwarzes Anglerboot, später versicherte er mir, dass er die Fische wieder frei lassen würde und bedauerte dass man hier gar nicht mehr so sehr seine Ruhe hätte wie früher.

Ich war schon ausgestiegen als auch das Boot sich selbst aus dem Wasser hob.

Der Junge fragte nochmal nach "und Sie wohnen hier?" .. Ich legte das Boot irgendwie auf meinen Kopf zurück und versuchte nur noch es nicht noch großartig um die Ohren gehauen zu bekommen.. "da drüben .. ich komm schon zurück"

Nach halber Strecke war da noch ein Mädchen bei ihm. Und ich brauchte eine gefühlte halbe Stunde zurück nach Hause, gegen den Wind.

Ich war drauf um einmal rübergetragen zu werden :D

22. August 2015

Samstag, 22. August 2015 09:41

Der Arbeitstag am Freitag begann um einiges verschlafen zu spät um 10 und endete für mich schon vor 14 Uhr auf selbstklärende, sonnige Weise.

Ich war noch gar nicht ganz da, noch nicht einmal richtig wach, da war schon Wochenende. Tanja und ich standen unter dem klaren blauen Himmel in der Hitze, wollten beide etwas Sommer aber wussten nicht wohin.

Irgendwie fühlte es sich auch nicht danach an, als würde ich heute ein schöneres Wesen sehen, vielleicht eher Samstag oder Sonntag. Ich wusste nichts zu tun.

Mir fiel nichts ein, was dagegen sprechen sollte, den Freitag mit Tanja am See zu verbringen. Uns beiden war in dem Moment geholfen, mir war auch diesmal nicht wirklich danach ganz allein zu sein, wie ich es so oft war, in diesem Jahr.

Ausserdem sollte der Hund zurück in sein Zuhause weil in der WG nun ein anderer Hund zurückgekehrt ist Und es ihm wohl doch nicht so gut erging mit der Umstellung und den vielen neuen und anstrengenden Umständen.

Aber hier ist er tagsüber nun auch viel allein. Vielleicht geht Petra mal mit ihm und Lianne kommt wieder mittags.

Wir sind ganz entspannt mit Bier und Bratwurst in den Feierabend gestartet, als ich eine SMS vom Vermieter erhalte, in dem er ankündigt nächste Woche Mittwoch oder Donnerstag Haus- und Gartenanlagen besichtigen zu wollen.

Nun ja, jetzt kommt man nicht mehr drum rum mit der Wahrheit rauszurücken, die besagt, dass ich derzeit gerade allein hier wohne aber er weiterhin pünktlich die Miete erhält.

Ich versuche vom Besten auszugehen und denke er will jetzt einfach sehen, dass hier alles okay ist und ob es Zeit ist die Hecke zu schneiden.

Dennoch ist die Situation stark beunruhigend und ich wünschte, es wäre schon geschehen.

Hinzu kommt der Ordner mit all den Rechnungen und Ratenzahlungen um die ich mich zusätzlich noch kümmern muss, aber gerade eigentlich nichts bezahlen kann, wenn ich nicht gerade Hausrat verkaufe oder nebenher Einnahmen habe.

Ich muss wieder mehr tun und werde mir nun nochmal eine genaue Übersicht verschaffen, damit ich vor Augen habe, was abzuarbeiten ist und nicht noch mehr Kosten verursache solange die alten Posten noch offen stehen.

Es macht mich traurig, weil ich mir so wünsche, diese Sorgen endlich los zu sein, aber auch zu gut darin bin, zu verschwenden, leichtsinnig mit Geld umzugehen und mich in unnötige Schwierigkeiten zu bringen.

Bei allem was ich noch brauche und Wünsche zu haben, ich muss diese Lasten jetzt erstmal loswerden. Und dieses Wochenende nutzen, die nächsten Möglichkeiten für zusätzliche Gelder in die richtigen

Wege zu leiten.

Und mein Herz ist an diesem wunderschönen Sommerwochenende so so traurig, weil ich es nicht mit ihr verbringen kann, einfach irgendwie leicht und schön so ganz .. Aber sicher ist noch alles möglich und ich will weiterhin an alle Wunder glauben..

Als ich gestern in Spotify sah, dass sie irgendwelche Trauerlieder hörte, schickte ich ihr nur eine Sonne und so gleich wechselte sie wieder in ihre Playlist "Ja!".

Als ich später oben war als gerade Oh my Heart zufällig bei beiden lief, stoppte ich bei diesem Lied meine Übertragung und sah eine halbe Stunde später, glücklich, dass sie selbiges getan hat.

Wenn ich nur wüsste was ich tun kann, sollte oder wüsste, wirklich wüsste, dass ich gerade entspannt sein darf und nichts tun muss, sich alles finden wird und wir alles richtig machen .. Ich weiß es so oft und bin so froh über diese Art den Weg zu gehen und doch gibt es Tage wie heute, an denen es sich so unendlich falsch anfühlt, dass sie nicht einfach da sein kann, da ist, da war ... was mach ich nur? Ich bin so sehr überzeugt und fühle mich so sehr verbunden und sicher, es irritiert mich nur zunehmen, mit diesen Paralleluniversen umzugehen.

Nicht zu wissen .. was wirklich in ihr vorgeht, über alles reden zu wollen, aber zu fühlen, dass es gerade nicht möglich ist,
Ich sollte sie einfach einladen, ganz unverbindlich, spätestens morgen, für irgendwas Schönes.

Aber ich wünsche mir auch sehr, dass sie den Weg findet, mir hilft, ich hab so Angst noch etwas zu zerstören, ihr schwerer zu machen und fühle mich nach wie vor hilflos auch wenn ich noch so genau sicher bin, dass das was wir hier gerade leben unsere Art des richtigen Weges auf genau der richtigen Ebene ist.

Sie ist nicht einfach irgendeine neue Frau die herkommt um irgendwas fehlendes zu ersetzen.. Sie war nie einfach irgendeine Alternative aber sie war von Anfang an da um mir die Augen für All das wirklich wesentlich Schöne zu öffnen, was ganz einfach immer da ist und da war und sich mit ihr so unendlich viel schöner anfühlt, als jemals irgendetwas zuvor gekanntes. Das war für mich schnell klar und es veränderte sich nie. Niemals.

Selbst wenn sie da sitzt und sagt, sie ist nicht in mich verliebt und will mich nicht heiraten, fühle ich, dass uns so viel mehr verbindet als dass Worte es erfassen oder tragen könnten und dass wir alles, was wir geschafft, erlebt und gefühlt haben zusammen gewählt und erreicht haben.

Ich kann mir nichts größeres erdenken und es erscheint mir so sehr absurd, dass sie wirklich glauben könnten irgendeinen Kerl zu finden, der ihr all das Schöne geben könnte ...
Nein es ist alles zu perfekt und sich so richtig anfühlend zwischen uns. Man kann es nicht verdrehen oder abwenden.

Und der Abend mit Tanja, hat mir gezeigt, wie weit ich es geschafft habe, tatsächlich all diesen Schmerz, den ich jahrelang erlebt, geteilt und gefühlt habe so loszulassen.
Dass ich absolut im Reinen mit ihr bin und es mir nicht im Geringsten etwas ausmacht, dass sie nun heute ihr wichtigstes Date mit ihrer Anke hat, zudem sie sich auf erstaunlich direkte Weise schon mit ausgesprochener Kussbereitschaft verabredet haben. Wie ist so etwas möglich, so bewusst?

Hätte ich es so erlebt, wären wir so direkt verabredet gewesen? Ganz bestimmt nicht, schön dass der Zweifel blieb und meine unschuldige Freude sie wiederzusehen letztendlich im Vordergrund stand.

Auch wenn so klar ist, dass dieses Treffen für sie wesentlich bewusster real das wurde, was sich bis dahin nur fantasieren lies. Aber wir waren beide dort. Und wir wollten es beide so.

Ich habe ihr so sehr vertraut, dass sie wieder kommt und ich tue es noch immer.
Ich rechne vielleicht nicht mehr in jedem Moment damit, aber das muss ich auch nicht.

Wir werden alles herausfinden und wir werden keine Worte mehr verschwenden.

Ich bin ja beruhigt, wenn wir Zeit bekommen, etwas zu teilen ..

Auch wenn mir klar ist, wie aufwühlend und bahnbrechend diese Begegnungen immer sind und das es mir oft zu schwer fallen wird, sie loszulassen.

Erschreckend viele Rechnungen, hohe Kosten, Beträge die gerade einfach nicht passen, aber an sich eben auch nur ein paar Hundert Euro, die leicht verdient sein könnten, wenn ich die richtigen Quellen finde und wirklich sparsam haushalte.

Auf die Kiste Bier und all die Extras muss ich verzichten. Saft, Wasser, Tee, Cous Cous, Brot, ..
Irgendwie so.

ausserdem ist ja die Ernte jetzt verfügbar.

Es ist doch unglaublich wie schnell sich in letzter Zeit meine Wunschliste quasi von selbst abarbeitet und ich gar nichts weiter tun muss als mich auf das was ich will zu fokussieren und von Herzen daran zu glauben.

Es ist einfach viel zu oft genau so gewesen wenn es um etwas ging was ich wirklich wollte ..

Da sind doch die Verrücktesten Dinge und Zufälle passiert. Und alles was ich heute habe und liebe ...

..

Ich hab geduscht und hoffe sehr jetzt irgendwo im Wald mit ihr schlafen zu können ohne ihr weh zu tun ...

20. August 2015

Donnerstag, 20. August 2015 08:33

Aufgewacht auf einem fremden Sofa, noch irgendwie an Kaffee gekommen, als Tanja kurz aufgestanden ist. Die erste Milch war schlecht.

In der Arbeitsstätte angekommen, leihe ich mir Kaffee von Mareike aber der Kaffeeautomat will plötzlich keine Münzen mehr annehmen.

Der Tag beginnt wie ein schlechter Montagmorgen. Glücklicherweise ist heute Donnerstag und ich habe mir fest vorgenommen, die Zeit, die ich hier verbringe möglichst sinnvoll zu nutzen
.....

Zumindest werde ich mir bis heute Abend überlegen, wozu ich meine verzaubernde Begleiterin an diesem Wochenende begeistern könnte.

--

Die Kaffeemaschine wurde offiziell repariert.

Das Experiment grünerer Tabak war soweit erfolgreich.
Ein wenig entspannter in die grelle, neue Situation eintauchen.

Aber sofort setzt meine innere Unruhe über die eigenen finanziellen Umstände wieder ein, was nach meinem Urlaub nicht so sein sollte.

Vor allem da nun der Verkauf des iPhones schwieriger und langwierig wird als vermutet.

Ich denke einige Firmen wollen noch ihr Geld haben und es sind viel zu viele offene Baustellen, als dass ich jetzt entspannt weiter arbeiten könnte an irgendetwas.

Es wäre gut, ich könnte diese Schwierigkeiten schnell lösen um mich wieder besser auf das wirklich wichtige zu fokussieren.

Sobald ich hier sitze, quälen mich auch wieder die alten Schmerzen darüber, was ich ihr an Unrecht in meinen Vorwürfen getan haben muss, wenn ich bedenke, dass wir uns zu dieser Nacht verabredet haben, bewusst oder unbewusst... von vornherein klar... nur warum wirklich?

Es gibt nur diesen einen Grund und ich will nicht aufgeben, daran zu glauben, wirklich überzeugt zu sein, dass alles tatsächlich so ist, geschieht und sich entwickelt, wie es sich unausweichlich richtig anfühlt.

--

Während ich noch über Lippenstift, Tzaziki und funkelnde Augen nachdenke erzählt mir Tanja, dass ihre Anke auch auf dem Konzert dabei gewesen ist und ihr in der Nacht geschrieben hat, dass sie sie gerne geküsst hätte. Tanja antwortet, dass sie nichts dagegen hätte. Sind sie jetzt offiziell zum Knutschen verabredet? Ganz direkt?

Wie steif und unromantisch. Ich hoffe sie finden in eine schöne Situation mit ganz viel Leichtigkeit, während ich weiter versuche davon zu träumen, wie wir die kommenden Sommertage oder Nächte am spannendsten verbringen könnten.. in weiteren Momenten, auf Wundertierart.

19. August 2015

Mittwoch, 19. August 2015 17:00

Ich fühle mich ruhig, ausgeglichen und entspannt.

Das perfekte Ende eines wilden feurigen Sternenurlaubs.

Mit Familienbesuch von Bruder und Freundin,
dem Wiedersehen nach so relativ langer Zeit,
einer High en Zeit mit Sternschnuppen regen und Geburtstagsfest.

Der Wechsel in die andere Galaxy, das Ende der Welt die wir kennen und gut sortiert mit einem
Neustart in das große, ganze Alles.

Von innen nach außen mit Führerschein und jeder auf seinen Füßen geht's Richtung All mit Rakete
und Flash Effekten.

Ein wundervolles Wundertierfest. Feuerwerk.

Ich bin glücklich.

Nichts kann mich mehr täuschen.
Unsere Verbindung ist das größte Geschenk
und wir müssen nur noch lernen richtig damit umzugehen.

Auf eine neue Art.

Eine Art die wir nicht kannten
aber immer suchten.

..... seltsam aber ja ...

Ich sitz bekifft in ner leeren blau grauen Villa um auf meinen eigenen Hund aufzupassen
während die ganze WG auf dem Pulp Fiction Musik Konzert in Münster ist und ich in diesem dunklen
gefühlte leerem aber möbliertem Raum sitze und Mullholland Drive gucke.

Was mich vorrangig motivierte das Angebot anzunehmen war das vorhandensein von Cola und Bier.

Ich frage mich ob sie ihre Wände nun schon grün streicht. Oder ob ich ihr noch beim Abkleben
helfen soll.

Ich hätte ihren weichen Mund jetzt echt gern saugend zwischen meinen Beinen.

Und ich würde nur leicht meine Hand in ihre flauschigen Filzsträhnen legen..

Das Sofa hier war eigentlich nicht übel. Viele Möglichkeiten ...

Erstaunlich wie unwohl ich mich schon immer in Tanjas Räumen fühlte ... sie haben einfach keine
Wärme ... da fehlt etwas liebevolles .. nichts wirklich persönliches Schönes ...

Ich erinnere mich an das schöne Zuhausegefühl in der Nacht zum Montag.

Klar kurz hab ich beim Hinlegen geweint weil ich bei ihr sein wollte ganz nah aber es war auch so so
schön und gerade auch mir nicht anders möglich.

Ich hoffe sie hat auch gut geschlafen .. das Aufwachgefühl mit dem ich erst dachte ich hätte ganz ganz viele so schöne Momente einfach geträumt und dann realisierte dass ich vom loslassen aus schrägen Träumen aufgewacht bin .. feststellte dass das alles wahr geschehene Erinnerungen und Gefühle waren war großartig..

16. August 2015

Sonntag, 16. August 2015 07:28

Bentheim. Beschissenstes Grauwetter, was man sich denken kann. Monoton mit Nieselregen. Ich frage mich wie ich noch hier hin gekommen bin. Etwas unangenehme Situation auf einem Parkplatz aufzuwachen. Aber mit Kuchen hm

Sonntag, 16. August 2015 03:29

Jetzt lieg ich hier
hab keine Ahnung
und denke
ich bin zu spät ..

Sonntag, 16. August 2015 01:36

Ich bin durchaus sehr nervös, unruhig und unsicher.

Hab nun sogar nachgefragt. Und stelle fest, die Nachricht wird gar nicht übertragen..

Aber sie hat nach 12 nochmal die Playlist laufen lassen. Hm. Wer hat denn am 30. Geburtstag das Handy aus aber Spotify an?

Soll ich einfach hinfahren? Warten bis 2?
Warten auf Tag oder Abend?
Worauf noch alles? Ich sollte losfahren .. nach 2 ..

Scheiss drauf ich kann auch im Auto dort weiterschlafen aber ich glaub ich muss es herausfinden

Was wenn sie gar nicht Zuhause ist ? Egal ...
Fast losgefahren .. Doch Zweifel .. Was wenn sie doch ... Scheisse ...

Sonntag, 16. August 2015 00:29

Nun lieg ich hier in der Ecke und es tut die ganze Zeit schon weh, dass ich gerade nicht bei ihr bin und einfach nicht verstehe warum ... wenn es nicht so wahr und möglich ist ... wo ist sie jetzt lieber? Wie hätt ich mich so täuschen können?
Ja es quält mich schon aber ich bin noch zuversichtlich und für Alles offen.
Wir werden sehen und es wird klar sein ..

15. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 18:22

Samstag, 15. August 2015 22:19

Mit bestem Wissen und Gewissen glaube ich heute Nacht an uns und bin mir gewiss wir werden uns finden.

Samstag, 15. August 2015 21:51

Und während die Uhren so gleich beginnen
etwas anders zu ticken,
wenn im Tiefenrausch der Zeit sich das ewige Jetzt in der Luft zu einem Hier verformt will ich bereit
sein, alles was ich gelernt, gefühlt, erlebt und gesehen habe zu erfassen, zu schlucken und zu sein,
während ich dir gegenüber steh und in aller Wahrhaftigkeit die Liebe bin, die ich immer sein wollte,
mitten im Gewitter zwischen Allem und Nichts soll mein Herz das Letzte sein was heute für dich
leuchtet, den Weg, den Du gehen möchtest.

Ich warte bis 12 dann frag ich dich oder fahr einfach los. Hoffe aber du findest her, im Wissen, ich bin
hier und bereit mitzukommen, wohin auch immer.

Samstag, 15. August 2015 21:05

Okay nun hört sie anlässlich eines Weltuntergangs das ganze Album in seltsamen Tönen.

Warum?

Ich werde mich fahrbereit halten falls sie nicht zufällig her findet.

Nur wann am besten? Ich will ja jetzt schon los wenn es irgendwie in meiner Macht liegt.

Regen soll ja Glück bringen und dieser Regen ist schon ein besonders Schöner.

Ich versuche auf Alles, wirklich Alles gefasst zu sein. Mein Herz kennt nur einen Weg und ich fahr in
die Nacht sollt ich sie nicht vorher hier finden.

Ich frage mich ob es falsch ist hier zu warten weil meine Intuition es so sagt... Ohne diesen Instinkt
würd ich ja selbst beschließen zu fahren aber es hat ja die letzten Beiden Begegnungen auch so
funktioniert und sie hätte mich schon wissen lassen, wenn ich etwas tun sollte.

Ich weiß nicht was hier wirklich heraus kommt aber ich versuche alles dem roten Faden weiter zu
folgen und das möglichst richtige zu tun.

Samstag, 15. August 2015 15:57

Die Käsesuppe ist vermutlich versalzen, der Rotweinkuchen im Ofen.

Der Whiskey.

Die Tüte hab ich mir jetzt verdient.

14. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 18:23

Freitag, 14. August 2015 10:06

Bewölkter Himmel,
wirres Aufwachen wieder
aber etwas weniger ängstlich.

Dennoch sehr missliche Lage
momentan so ganz ohne Geld
2 Tage vor ihrem Geburtstag
und all die schönen Ideen
scheinen gerade nicht umsetzbar.

Ich versuche ruhig zu bleiben
und bin sicher dass sich jetzt
alles schon finden und aufklären wird
wie auch immer
der Himmel dabei aussieht.

Ich muss nun Schritt für Schritt
einiges um mich herum in Ordnung bringen.

Genau ein halbes Jahr
ist nun der Valentinstag her.

Freitag, 14. August 2015 15:04

Jetzt geht eine große Geschichte eines Jahres zu Ende in dem ich wie es aussieht.. iPhone 6 gegen Galaxy tausche und somit dieses Notizbuch nicht überführen kann.

Ich bin sicher es ist eine gute Zeit für ein neues Buch mit neuer Geschichte.

Die alten Geschichten werden sich in ihrer Wunderbarkeit auch morgen noch erzählen, was heute für ein schöner Tag ist an dem man so bewusst an einem inneren und gleichzeitig äusserem als ebensolcher Teil eines Ganzen dabei gewesen ist, westenliches beisteuern konnte und dankbar seinen Frieden schließt.

Wie die eine oder andere weitere Geschichte auch verläuft .. Wir durft ein Stück grenzenloser Freiheit und fantastischer Wunderwelt erleben.
Hier und jetzt in dem was wir sind, ist es gelungen soviel scheinbar Großes zu schaffen, daran so erheblich zu wachsen ..

Ich finde mich in der glücklichen Lage, einem anderen Menschen und mir selbst, von ganzem Herzen meine unendliche Liebe zu versichern.
Ich kann temporäres Geschehen nicht weiter verrücken als dass die Kraft meiner Liebe diese Fehler verzeiht, die ich begehe.

Dass ich versprechen kann immer der Freund zu sein den wir alle brauchen auch wenn ich mich manchmal selbst zurückziehen muss.

Und so kann auch ich so vieles nun loslassen, aus einer neuen Sicht betrachten, im Wissen um all die

Wunder und großartigen Energien, die ich erleben durfte weil ich vertraute.
In mich, in dich und das unfassbare Leben.
So gibt es keinen Platz zum Rennen, wir sind genau da wo wir sein sollten und wollten.
Immer und überall.

Freitag, 14. August 2015 18:53

Nice!

Er: "Lebt der noch?"

Sie: "ich weiss es nicht."

Ich:



13. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 18:28

Donnerstag, 13. August 2015 09:16

Steffi ist nochmal zum Haus zurück als sie wieder kommt ist sie in Begleitung

Mein Bruder wundert sich ich grinse.

Besuch hab ich noch angekündigt mehr nicht.

Sie trägt das T-Shirt. Sie kommt auch in die Hängematte.

Ich bin unruhig. Sie hält am letzten Strand nochmal es kommt noch eine Sternschnuppe

sie steht so nah wieder vor und neben mir Ich kann nichts tun
will näher aber kann nicht hab Angst

Alles fühlt sich gut und richtig an aber nicht sicher genug

am Auto läuft sie schließlich wieder in kleinen Schritten mit offenen Armen
und zur Seite gedrehtem Kopf auf mich zu

Ich muss wieder lachen über diese Überwindung die es zu kosten scheint
diesen Schritt zu machen

Ich weiche sogar noch einen Schritt zurück.

Aber in einer Sekunde fühle ich sie ihre Hände an meinem Körper
sich an mich drücken

und ich lege meine Arme um sie und halte sie intensiv und lang
Sie bleibt auch noch ein wenig länger als gedacht

dann lösen sich ihre Hände und ich streife meine ganz langsam an ihr herab
lasse los

Lasse wieder los was ich festhalten will und es zerreisst mir fast das Herz
Und gleichzeitig ist es okay weil ich fühle dass ich so
auch nicht weiter komme.

Donnerstag, 13. August 2015 14:09

Mein Herz ist so ganz und frei und leicht
Ich kann nicht folgen
finde keine Ruhe
Verbrenne mir den Atem

Spreche Wahrheiten und Lügen
immer das Eine wie das Andere
Wenn es ganz still ist
wird es auch klar.

Ich kenne keinen Rückweg
und ich finde keine Sitzgelegenheit
um mich irgendwo auszuruhen
Ich war schon dort.
Jetzt ist es zu weit.

Donnerstag, 13. August 2015 17:08

Was soll ich tun?
Halt ich es noch aus?
Wie kann ich es je aushalten?
Was muss ich tun?

Ich will sie sehen
und es nervt so die Zeit auszuhalten
die so unsinnig verstreicht
nur um noch weitere
interessante Aspekte zu beleuchten.
Ich hab keine Gewissheit
Aber soviel Wissen.

Donnerstag, 13. August 2015 08:46

Traum

Ich wache morgens in einer Wohnung auf
gehe in ein Bad
da liegt sie halb schlafend in einer
Badewanne
das Wasser bis zum Rand
Ich leg mich auf den Rand

Mann muss zur Arbeit

Sie zählt was auf
beschreibt mich, seltsam,
fühlt sich alles nicht richtig an,
zählt unstimmige Unterschiede auf,
fühlt sich alles nicht richtig an.

12. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 18:58

Mittwoch, 12. August 2015 09:24

Schwer zu sagen woran es wirklich liegt, dass ich seit unserer letzten Begegnung so anders aufwache. Es ist wieder dieses verwirrte Aufschrecken.

Meistens fühlt es sich so erschreckend kalt und schwer an, dass etwas Wasser aus meinen Augen fließt und ich meine eigene Welt nicht mehr versteh.

Ich sollte jetzt noch schlafen vielleicht. Die Wolken sollen verziehen, was machen die hier? Ich sitze unten mit türkischem Kaffee und rauch die erste Zigarette, oben zeigt mein Handy an, dass sie von der unbedingten Notwendigkeit eines klaren Himmels für heute abend schreibt.

Es beruhigt mich sehr und es muss auch so sein, es wird und ich schaff das schon.

Ein Jahr lang ist alles passend und letztlich wie gewünscht gelaufen.

Man hat diesen paradisischen Zustand in allem erreicht. In allem Glück und aller Freude, Freiheit und Leichtigkeit ist es mir doch nur nicht mehr möglich sie so weit loszulassen, irgendeine Sternschnuppe soll sie mir zurück schicken, dorthin wo ich wieder fühlen kann, dass sie so da ist wie sie es immer war.

Mittwoch, 12. August 2015 20:39

Wer hätte das gedacht
dass es einmal soweit kommt
wegen 3 roten Luftballons

11. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 18:58

Dienstag, 11. August 2015 09:13

Die Sternschnuppennacht

beginnt wohl heute schon um Mitternacht.

--

Okay na gut.

Ich seh es ein. Ich werde mich nicht vor meinem Hochzeitsritual drücken können.

Und leider kommt nur ein einziges in Frage.

Ich muss sagen, dass hab ich mir anders vorgestellt und bin mir auch noch nicht ganz darüber klar, wie gut ich es schaffen werde, aber ich weiss, dass ich es kann.

Einmal erschossen,
läuft das Huhn noch 3 Monate später ohne Kopf herum.

Dienstag, 11. August 2015 14:36

Ich spreche schon immer aus einem Grund von Verliebtsein und Heiraten.

Mir ist längst klar, dass es immer mehr ist und wahr.

Es gibt nicht die richtigen Worte. Wir können es uns nicht sagen.

Aber es ist in den Augen.

Und es ist Zeit zuzulassen wirklich nur noch auf diese Art zu kommunizieren, weil wir uns selbst und den Anderen nur so noch viel besser verstehen.

Und ich habe ihr Sekt in den Bauchnabel gegossen und sie mit Sonnencreme bespritzt.
So sitzen lassen.

Aber ich hielt sie wieder für einen kurzen Moment aber sicher und klar auch ohne zu berühren, im Sonnenstrahl auf dem Wasser liegend während wir beide genau in einer Flucht mit der August-Sonne saßen.

Aber ich schäme mich nicht für die offene Bekanntgabe der Tatsache, dass sie das Beste ist und ich sie nicht mehr loslassen will.

Anschließend sollte ich doch in den nächsten Tagen häufiger über meine Selbstakzeptanz nachdenken. Ich denke das habe ich getan und komme zum genannten Ritual. Den bunten Rock aus Stoff zu tragen scheint mir als Herausforderung und Beweis genug.

Dienstag, 11. August 2015 18:03

Naja aber ich gerate immer wieder in diesen schweren Zustand und komm nicht drauf was mir jetzt sonst fehlt oder was ich dagegen tun könnte.

Aber es fühlt sich traurig an.

Und dann kein Geld, kein Liquid, kein gutes Essen oder Trinken.

Seit Samstag

weil ich ja nur Gras haben wollte 🐾

Was brauch ich jetzt? Ne Pfanne?

Ich befürchte zu sterben.

Ich will ganz dringend etwas.

Was ich nicht habe.

Ich backe.

Türkischen Schokokuchen.

10. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 19:03

Montag, 10. August 2015 13:52

Kopfdruck.
Alles und Nichts.

3 Tage Sonnenamnesie.
Schneeweiss.

Himmel grau.
Planlos.

Viele Probleme.
Einiges verpasst.
Verschwommen.

Irgendwo aufgewacht
im Nirgendwo.

Schwer aufzuholen.
Sehnsucht.

Am Ende fehlt sie immer
und alles ist nur halb.

Wann kommt sie zurück?

Montag, 10. August 2015 16:10

Ich sitz jetzt wieder hier unter den grauen Wolken, völlig eingenebelt und irgendwie im Eimer.

Ich habe festgestellt, dass alles Lügen sind
und wir immer die Lügner.

Und mir ist klar geworden dass die Selbstannahme nur verworren schien
um den erschossenen Teil zu schützen.
Aber das sollte gar kein Thema sein,
in Wirklichkeit.

Aber ich sollte wohl darauf achten,
mich nicht zu sehr in fremden Federn
zu verkleiden.

Was sagt sie?
Sie ist sich nicht sicher.
Ihr fehlt noch vertrauen.
Aber sie könnte überall sein.

Montag, 10. August 2015 19:34

Blatt

Strasse

Sah nich richtig aus

Hab gehofft

Und nich geglaubt

Als es lag

Obwohl hochgeboten

Sie nur 2 paare

Ich hatte schon hingeschmissen

Jackpot (Poker)

9. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 19:05

Sonntag, 9. August 2015 08:10

Und aus diesem ganzen Wahnsinn heraus lief ich zum Sand, genau auf sie zu, so wenig Stoff und so viel Sonne, an ihrer Haut.

Ihr Gesichtsausdruck schwer interpretierbar. Hitze, Herzrasen und einiges mehr aber ich besinne mich auf die Freude über ihre Anwesenheit, muss sie jetzt auch in den Arm nehmen, sie sagt wir haben uns laaaange nicht gesehen, ob das stimmt weiss ich nicht genau, wie geplant, halte fest, nicht zu fest, bis ich spüre dass sie loslässt und ich zurück weiche.

Okay. Und dann hab ich den Rest losgelassen und war da. Ich hör mir kleine Berichte an, schau ihre Hände an, stehe irgendwann auf und renne an ihr vorbei, in den See. Mit Sachen.

Zeit vergeht im gewohnten Rausch verschiedener Geräusche, manche wollen einen wohl restlos in den Wahnsinn treiben. Vorallem das immer wieder so nah aber aus völlig diffuser Quelle ertönende Freizeit.

Als ich schon wieder etwas abgetropft bin, macht sie sich auf den Weg zum Wasser, läuft langsam rein und lässt sich ganz elegant fallen.

Ich versuche das Zentrum des Sonnenscheins vor ihr mit dem in meinem Blickfeld abzugleichen und zu koordinieren.

Sie sagt "stell dich mal hinter mich".
Und ich lauf hinter sie und setz mich hin,
schiebe sie vorsichtig in das vielleicht richtige Licht. Alles leuchtet, sieht schön aus und fühlt sich gut an.

Sie findet einen Stock und freut sich darüber, ich halte einen Stein, mit scharfen Kanten.

Als das kalte Bier und die Flasche Sekt leer sind gehen wir zum Haus.

Ich gehe duschen um den Sand abzuwaschen, sie hängt ihr Handtuch im Garten auf.

Als ich raus komme trage ich plötzlich fast unbewusst und zufällig das neu gedruckte T-Shirt und sehe wie schön sie in der Hängematte hängt, traumhaft.

Sie freut sich über das Shirt, ich lauf los und hole ihres, sie freut sich noch mehr und fällt in meinen Arm. Und dann sitzen wir in diesem hängendem Fetzen in dieser Situation, in diesem Paradies, in dieser Stille und es passiert wieder, dass ich Worte verwende, die ich später bereue.

In jedem Fall als ich sage, dass ich sie immernoch heiraten will, ungeachtet dessen, dass ich in dem Sinne gar nicht heiraten will und sie längst geheiratet habe.

Sie sagt da liegt ein Problem oder sowas, sie will mich nicht heiraten. Aber ich weiss längst, dass auch sie mich schon geheiratet hat.

Und wenn sie davon spricht das Typen Besitzanspruch melden weil man einmal gevögelt hat, fühle ich mich nicht betroffen. Weil Intension, Umstände und Wahrheit für mich ganz anders aussehen.

Nun war es über einen Monat, fast für mich vergessen, tief bereut aber angenommen, längst nicht mehr wahr und doch sag ich ihr was mit dem Nachbarn passiert ist.

Fühle mich unwirklich und wahrhaftig zugleich, irgendwie völlig zerrissen zwischen den Paraleluniversen, während ich weiter weine und zwischen dem Schmerz, dem haufen offener Fragen und Unklarheiten, unter der Schönheit des Moments bekunde wie viel sie mir gibt und wie weit etwas so Schönes gekommen ist.

Dass es immer so viel mehr war, als alles was ich kannte und dass ich ihr in aller Aufrichtigkeit immer danken werde für all dieses wundervolle erleben auch wenn sie mich so grausam und unverantwortlich dort angeschossen und liegen lassen haben sollte.

Aber natürlich habe ich wieder verpasst oder vermeintlich zu ihrem Schutz vermieden zu fragen warum sie all das getan hat.
Vielleicht schien es mir aber auch nie wirklich nötig zu fragen.

Ich habe für mich auch eigentlich überhaupt kein so großes Selbstannahmeproblem wie ich immer behauptet habe, solche Gedanken beschäftigen mich auch nur in gedanklich unstimmgigen Aussenwelten und fälschlich gefühlter Ungerechtigkeit nur im Kopf und ja, einen Teil von mir zum Schutz, vermeintlich sicher .., kann aber nachweislich problemlos erschossen werden und gut so sein.

Aber so in etwa musste ich mich wieder aufheben wo ich gestorben bin und konnte mich nicht auch noch selbst liegen lassen oder zusammenkratzen, so dass ich weiterlaufen oder stehen konnte, auch wenn ich auf halber Strecke böse gestolperte bin, das war nicht unwichtig der klaren Intensionen zum Trotz und ohne zu sterben, vielleicht Leichenteilartig, ich war ja schon tot.

Alles nur Lügen, so oder so und wir sind immer Lügner. Aber etwas bleibt dahinter in allem drehen und wenden immer unverändert wahr. Und davor kann ich beim besten Willen und klaren Verstandes nicht weglaufen aber noch so oft verschleiern und unauffällig irreführende Klarheiten einräumen, Verantwortung abnehmen, aber tragen, wochenlang, dann doch wieder hinfallen, aber überall hin weiter gehen.

Sonntag, 9. August 2015 11:47

Der eigentlich schwule Nachbar hat Besuch von seiner ebenfalls dummen Exfrau die eine unglaubliche Fahrerverluchthgeschichte mit geplatzter Heckscheibe und Anzeige gegen Unbekannt die nicht zurückgezogen werden kann obwohl die Täterin als Fahranfängerin von der Post identifiziert worden ist vorträgt.

Sonntag, 9. August 2015 22:26

"Was ist wenn ich die Schwerkraft überwinden könnte." Sprach er laut und ohne erkenntlichen Grund. "Was ist wenn ich dann Lust hab zu kiffen?" Und so fand sich der todsichere Plan meines Bruders, sich ins Weltall schießen zu lassen. Mit nem Verdampfer. Absolut plausibel herauszufinden was dort mit dem Dampf passiert, wie high man wird und einige andere sehr wichtige Fragen.

6. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 19:07

Donnerstag, 6. August 2015 11:14

3 Monate, ihre zweite Reise beendet,
August, Sommer, Bruder, Sternschnuppennacht, Piezi, Urlaub ... Haus frei ..

Ich bin voller Freude aber auch so so aufgeregt, sie nun wieder zu sehen .. so ersehnt ..
50 Tage sind vergangen .. ein Wahnsinn ..
Allergrößter Wahnsinn ..

4. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 19:08

Dienstag, 4. August 2015 00:03

Ich liebe sie seit ich die ersten Reisen mit ihr gemacht habe, angefangen hier am See mit grünen Flaschen und ich musste sehr schmerzlich, erschüttert, erstaunt, überrascht und entrückt auf ganz verrückte Weise feststellen, dass sie genau das ist was ich mir immer gewünscht habe .. und dass ich vorallem in Zusammenhang mit ihr immer genau das richtige und gewünschte für mich bekommen habe ..



3. August 2015

Dienstag, 18. August 2015 19:09

Montag, 3. August 2015 23:53

Es war immer wie diese unsichtbare Schallmauer die sich nicht durchdringen lässt ..

Ihre Nähe und all das Feuer
es gab eine spürbare Grenze
die im Geiste nicht existierte
und auch nicht fühlbar
nein oft genau deshalb gar nicht bemerkt wurde
ihre Existenz und deren Konsequenzen völlig nichtig da keine Notwendigkeit bestand noch irgendwo
durch oder hin zu müssen
man war schon viel tiefer drin

Aber nichtsdestotrotz wollte man sich auch außen irgendwie irgendwo bemerkbar machen und
vieles mehr ..

So fühlte ich es am 22. April, dem Earthday.
Und da waren wir. Und waren nirgendwo.
Und ich wusste nicht recht was ich dazu wirklich sagen könnte.

